

Das Papageien-Kauf-Buch

Ein Ratgeber aus Haltersicht

Dagmar Recklies

Eddie-Books.com

Gute und schlechte Gründe Papageien zu halten

Ich war selbst lange Jahre ein begeisterter Papageienhalter. So kenne ich natürlich wirklich gute Gründe für die Anschaffung von Papageien. Die Papageienhaltung ist ein hochinteressantes, spannendes und unterhaltsames Hobby. Mit einem Papageien nehmen Sie ein neues Mitglied in Ihre Familie auf, das nicht nur sehr intelligent, sondern auch charakterstark ist.

Irgendwo habe ich einmal gelesen, dass Papageien das Intelligenzniveau eines zwei- bis vierjährigen Kindes haben können. Darin liegt viel Wahrheit. Papageien sind in der Lage, Zusammenhänge zu erkennen. Auf dieser Basis können sie nicht nur Gegenstände, sondern auch ihre Halter manipulieren. Sie kennen und brauchen Routinen. Bis zu einem gewissen Grad sind sie sogar in der Lage, Gebote und Verbote zu verstehen – ob sie sich daran halten, entscheiden sie allerdings selbst. Dazu benötigen Papageien viel Zuwendung und möchten bei allen Aktivitäten mit dabei sein. Wer kleine Kinder hat(te), wird hier einige Parallelen erkennen. Die gefiederten „Kleinkinder“ werden allerdings nicht reifer und verständiger. Sie bleiben immer so.

Als Schwarmtiere haben Papageien ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Das macht ihre Haltung so interessant. Die Entwicklung der Beziehung und des Verhaltens sowohl zwischen den Vögeln als auch zwischen Vögeln und menschlichen Familienmitgliedern ist immer wieder spannend.

Mit Papageien wird es nie langweilig – im positiven wie im negativen Sinne. Die Vögel werden viel Zeit in Anspruch nehmen. Dafür können sie auch ein immer neues Unterhaltungsprogramm bieten. Sie pfeifen und quasseln, sie führen Kletter- und Flugkunststücke vor, sie spielen und helfen bei der Hausarbeit, kurz: sie bringen sich aktiv in das Familienleben ein. Aber nur wenn sie das auch selbst wollen.

Es ist nicht verwunderlich, dass Papageien schon seit Langem eine starke Faszination auf uns Menschen ausüben. Mit ihrer Schönheit und ihrer Intelligenz können sie aber leider auch zu schlecht überlegten Impulskäufen aus den falschen Gründen verleiten:

Schönheit:

Viele Papageienarten sind farbenprächtig und wirklich toll anzuschauen.

Wem es aber vorrangig auf die dekorativen Aspekte ankommt, der sollte sein Geld vielleicht besser in ein zur Wohnung passendes Designobjekt oder ein Gemälde mit Papageien investieren. Die gefiederten Schönheiten haben übrigens auch die Angewohnheit, die Wohnung ihrer Menschen mit Schnabel und Futterresten selbst ganz individuell zu gestalten.



Sprachtalent:

Außer ein paar Rabenvögeln und Lorient's sprechendem Hund ist wohl keine Tierart so bekannt für ihr „Sprachtalent“ wie Papageien. Tatsächlich haben viele Papageienarten eine enorme Begabung, die menschliche Sprache zu imitieren und z.T. sogar situationsgerecht einzusetzen.

Auch unsere Graupapageien ließen morgens gern ein fröhliches „Guten Morgen“ ertönen und verabschiedeten (fast) jeden der ihr Zimmer verließ wahlweise mit einem freundlichen „Tschüß“ oder auch „Macht's gut ihr beiden!“ Verwechslungen gab es so gut wie nie.

Auf den erstaunten Blick des Heizungsablesers bei dieser Verabschiedung habe ich mich jedes Jahr aufs Neue gefreut.

Der Faszination, die diese gefiederten Quasselstrippen ausstrahlen, kann man sich kaum entziehen. Doch das sollte nicht der Grund sein, warum man sich Papageien anschafft. Das ist ungefähr als ob man sich ein SUV kauft, das viel zu breit für den eigenen schmalen Tiefgaragenstellplatz ist – nur weil einem die Lackfarbe so gefällt. Es sollte mittlerweile bekannt sein, dass nicht jeder Papagei ein begeisterter Sprecher ist. Selbst die Auswahl einer als besonders talentiert geltenden Art bietet da keine Garantie. Manche Papageien pfeifen lieber oder imitieren alle möglichen Geräusche, die man vielleicht nicht den ganzen Tag lang hören möchte. Oder sie sprechen einfach nur auf „papageiisch“. Es wäre unfair, dem neuen Hausgenossen nun Enttäuschung entgegenzubringen, nur weil der einfach nicht sprechen mag.

Intelligenz und Lernfähigkeit:

Natürlich macht die Intelligenz dieser Vögel einen großen Teil ihrer Faszination aus. Wer ist nicht begeistert, wenn ein Papagei situationsgerecht reagiert oder gar kleine Kunststücke

vorführt. Die typischen Tricks aus den Papageienshows sind jedoch ein ganz schlechter Kaufgrund.

Zunächst einmal muss man sich vor Augen führen, dass diese Tricks antrainiert sind. Grundsätzlich spricht nichts dagegen, mit einem Papageien ein paar Kunststückchen einzuüben, so lange Tier und Halter Spaß daran haben. Es ist aber eher nicht das Ziel der Haltung von Haustieren, ein showreifes Repertoire einzuüben.

Außerdem wirken die Papageien in den Shows auf mich ziemlich dressiert. Warum sollte man sich ein Haustier anschaffen, nur weil man einmal einen dressierten Vertreter dieser Gattung gesehen hat. Es käme doch auch niemand auf die Idee ein Pferd zu halten, nur weil eines im Zirkus so schöne Pirouetten gedreht hat.



Zeit:

Besonders gründlich nachdenken sollte man, wenn das Argument lautet: Ich bin Schüler / Auszubildender / arbeitslos ... und habe genug Zeit für Papageien. Gemeint sind hier Lebensumstände, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit irgendwann ändern werden. Das muss kein Grund sein, sich keine Papageien anzuschaffen.

Doch man sollte zumindest eine Vorstellung davon haben, ob und wie man den Tieren noch gerecht werden kann, wenn z.B. die beruflichen Pflichten oder eine Familiengründung mehr

Platz im Leben einnehmen. Papageien können sehr alt werden und schätzen es meist gar nicht, statt dem gewohnten engen Kontakt zum Halter plötzlich die längste Zeit des Tages in der menschenleeren Wohnung zu sitzen.

Urlaubsbetreuungs-Buch

Wo bleiben die Papageien während meines Urlaubs? – Grundsätzliche Überlegungen

Das ist eine Frage, die man sich eigentlich bereits vor der Anschaffung der Papageien beantworten sollte. Spätestens aber wenn die erste Reise geplant ist, muss man eine Antwort finden.

Um es auf den Punkt zu bringen – es gibt drei grundverschiedene Lösungsansätze:

1. nicht mehr verreisen
2. mitnehmen
3. eine Urlaubsbetreuung finden

Zu Punkt 1 gibt es nicht viel zu sagen. Das muss man mögen. Ich denke, für die Mehrzahl der Papageienhalter scheidet diese Option aus. Ich kenne allerdings auch eine Frau, die nicht mehr wegfährt, weil sie ihrer altersschwachen kranken Hündin weder eine Reise noch eine Trennung zumuten möchte.

Selbst wenn man sich entscheidet, den Papageien zuliebe keine Reisen zu unternehmen, so sollte man doch als verantwortlicher Halter zumindest eine Notfalllösung für unvermeidliche Abwesenheiten haben. Vor einem Unfall oder einem Krankenhausaufenthalt ist einfach niemand sicher.

Die Papageien einfach mitzunehmen, dürfte auch nicht jedermanns Sache sein – und auch nicht jedem Vogel gefallen. Trotzdem werde ich im Folgenden kurz auf diese Option eingehen.

Die Mehrzahl der Papageienbesitzer macht sich wohl eher Gedanken um eine geeignete Urlaubsbetreuung für ihre gefiederten Mitbewohner. Da gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, aus denen man die für die individuelle Situation passendste auswählen kann. Ich werde diese Möglichkeiten im Folgenden im Detail vorstellen. Hier zunächst ein Überblick:

Zum einen stellt sich die Frage, **wer** die Vögel betreuen kann. Das Naheliegende sind natürlich immer Familienmitglieder, Nachbarn oder Freunde – ich denke da immer an die englische Redewendung „Family, Friends and Fools“. Es kommen aber auch die verschiedensten „gewerblichen Tiersitter“ als Dienstleister in Frage. Schließlich kann man auch über Diskussionsforen und soziale Netzwerke andere Papageienhalter in der näheren Umgebung ausfindig machen und mit diesen eine Urlaubsbetreuung auf Gegenseitigkeit aufbauen.

Daneben gilt es zu überlegen, **wo** die Vögel bleiben sollen. Lässt es sich organisieren, dass die Papageien in ihrem angestammten Zuhause bleiben oder ziehen sie für den Urlaub zu ihrem Betreuer?

All diese Möglichkeiten haben Vor- und Nachteile. Es gibt da nicht die eindeutig richtige oder falsche Lösung, sondern immer nur die Lösung, die zu dem einzelnen Vogel und seinem Halter am besten passt. Das muss möglicherweise auch ausprobiert werden. Wer weiß schon vorab, wie sich sein Vogel einer anderen Person gegenüber verhält oder auf eine andere Umgebung reagiert?

Ausprobieren muss man letztlich auch, wie der Betreuer mit der Situation zurechtkommt. Läuft alles so, wie er (sie) es sich vorstellt? Findet er einen Zugang zu dem Tier? Kann er auch mit kritischen Situationen umgehen? Gerade bei den nicht professionellen Helfern aus dem persönlichen Umfeld können diese Punkte entscheidend sein.

Nach meiner Erfahrung ist es daher auch besser, nicht gleich mit der dreiwöchigen Überseereise zu beginnen, sondern erst mal mit einem Wochenendausflug. So können sich alle Beteiligten langsam an die Betreuungssituation gewöhnen. Man kann besser einschätzen, ob man wirklich schon die richtige Lösung gefunden hat.

Für welche Betreuungssituation man sich auch entscheidet, es ist immer sinnvoll, von Beginn an auf eine dauerhafte Beziehung hinzuarbeiten. Zum einen ist es für die Papageien mit zusätzlichem Stress verbunden, bei jeder Urlaubsreise ihrer Besitzer an einem anderen Ort von einer anderen Person betreut zu werden. Zum anderen möchte man ja auch selbst nicht in jedem Jahr mehrfach mit der Suche und Auswahl beginnen.

Es ist also empfehlenswert, rechtzeitig vor dem Urlaub mit der Planung zu beginnen.

Daneben halte ich eine gute Einweisung des Betreuers für sehr wichtig. Auch hier gilt wieder: es wird dadurch für Vogel und Betreuer einfacher, angenehmer und stressfreier. Hier geht es nicht nur darum, was gefüttert werden soll, sondern auch um Themen wie Reinigung und Hygiene, Verhalten und Eigenarten des Vogels und das Verhalten in Notfällen.